

**Diskussionsbeitrag zur Fragesammlung der HEYSE STIFTUNG zur Gesundheitskompetenz /
Untersuchungsfeld 1: Patientenkompetenz**

Einsender: Herr Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Otto Dienemann (Petershagen) vom 24.09.2018

Überlegungen zur Gesundheitskompetenz / Patientenkompetenz

Inhaltsverzeichnis

1. Vorspann zum Sachkomplex: Definitionen
2. Gesellschaftliche Voraussetzungen für Leben und Gesundheit
 - 2.1. Bewahrung der natürlichen Grundlagen / Erhalt der Biosphäre.
(Der Mensch als Teil der Natur)
 - 2.2. Bewahrung der Sozial- und Solidargemeinschaft.
(Der Mensch als soziales Wesen)
 - 2.3. Bewahrung einer gesunden Psyche
3. Die Pluralität in der Medizin
4. Der Übergang zur personalisierten Medizin
5. Der Umgang mit der Wahrheit / geschäftsorientierte Medizin
6. Untersuchungsfeld 1 (Patientenkompetenz):

Frage 1: Welche Rolle spielen Patienten in der Zukunft?

Frage 2: Wohin führt das Machtgefälle zwischen Patient und den Health Professionals?

- (1) Die Ärzteschaft und der Patient
- (2) Die Kassen und der Patient
- (3) Die Kureinrichtungen und der Patient
- (4) Alten-und Pflegeheime und der Patient

Frage 3: Was wird sich für Health Professionals in Zukunft ändern?

Frage 4: Was muss sich für alle Menschen in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich ändern?

Frage 5: Welche Schlüsselkompetenzen sind für welche Patientengruppen prioritär?

- a) Gesunde, die das Gesundheitswesen finanzieren, selbst aber auch als potenzielle Kranke gelten
- b) Notfallmäßig Erkrankte
- c) Chronisch Kranke
- d) Patienten mit seltenen Krankheiten.

1. Vorspann zum Sachkomplex: Definitionen

Gesundheit: Einheit von körperlichem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.

Gesundheitskompetenz:

- * Basiert auf allgemeinen menschlichen Schlüsselkompetenzen.
- * Beinhaltet Fähigkeiten, Wissen und Motivation, um
 - im Alltag relevante Gesundheits-Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden,
 - in Bereichen der Gesundheitsförderung und des -Erhalts, der Krankheitsprävention und der Krankheitsbewältigung realitätsbezogene Entscheidungen zu treffen und gemäß dieser zu handeln mit dem Ziel, gute Lebensqualität, umfassendes Wohlbefinden während des gesamten Lebenslaufes zu erhalten und zu verbessern.

WHO: Die ganzheitliche Definition unterstellt auch vielfältige individuelle Kompensationsmöglichkeiten innerhalb der Triade: Körper-Psyche-Soziales.

Gesundheit als Pol und Zustand, bei dem sich Menschen körperlich psychisch und sozial mehr oder weniger wohl fühlen und sich hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Selbstreflexion und ihrer lebensbewältigenden Schlüsselkompetenzen unterscheiden.

2. Gesellschaftliche Voraussetzungen für Leben und Gesundheit

2.1 Bewahrung der natürlichen Grundlagen / Erhalt der Biosphäre

(Der Mensch als Teil der Natur)

Zunehmend ist ein profundes Wissen bezogen auf die vorhandene und fortlaufende Schädigung unserer natürlichen Lebensbedingungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheit Voraussetzung für die Entwicklung von Gesundheitskompetenz.

Es geht um:

- den dauerhaften Erhalt unserer Biosphäre und den Schutz der Lebensgrundlagen. Wir Menschen sind ein Teil der Natur und den Naturgesetzen unterworfen. Es ist irrig anzunehmen, der Mensch verlasse in der digitalen Welt sein biologisches Substrat, auch wenn Transhumanisten auf dem Vormarsch sind und meinen: ab jetzt nimmt der Mensch die Evolution selbst in die Hand und die biologische Evolution spiele keine Rolle mehr. Noch immer nimmt der Mensch Schaden durch den ständigen Eintrag giftiger Substanzen in Wasser, Boden und Luft, insbesondere solcher Substanzen, die in der Natur nicht vorkommen und auch nicht abbaubar sind oder lange Halbwertzeiten haben und alles Natürliche schädigen.
- Ohne einen notwendigen Paradigmenwechsel: „Ökologie vor Ökonomie“ wird die Biosphäre nicht zu retten sein und es werden Umweltgift-bedingte und ernährungsbedingte Krankheiten weiterhin auf dem Vormarsch sein. Grenzwerte für endokrine Substanzen u.a. Giftstoffe sind geboten, und die manipulative Werbung und irreführende Kennzeichnungen sind zu verbieten.

Problem: Ohne die komplexen Zusammenhänge in der Natur ausreichend zu verstehen wird von der Industrie und der politischen Lobby in die Natur eingegriffen und die Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden in großem Maßstab, teilweise unwiederbringlich, zerstört.

Die relevanten Gesundheits-Informationen werden durch die Verantwortungsträger nicht ausreichend verstanden bzw. teilweise wissentlich ignoriert (Ökonomie vor Ökologie: ein Fehler!).

2.2 Bewahrung der Sozial-und Solidargemeinschaft

(Der Mensch als soziales Wesen)

Der Mensch ist ein soziales Wesen, er fühlt sich wohl in einer Solidargemeinschaft, wo gemeinsame Identitäten und Heimat spürbar sind. In unserer heutigen digitalen Welt nimmt die Verunsicherung und soziale Einsamkeit der Menschen ständig zu. Unsicherheit in der Arbeitswelt verbunden mit Existenzangst gefährden ein Leben in Gesundheit und Wohlbefinden. Virtuelle Kontakte treten an die Stelle realer sozialer Kontakte. Auch die Auflösung der Solidargemeinschaft in Parallelgesellschaften und das Absinken in die Armut haben gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit aller Menschen.

Die wichtigsten Wirkungen sind:

- Die Technikgläubigkeit unserer Zeit treibt die Menschen vor sich her. Die digitale Technik, inzwischen hoch produktiv, der Mensch zunehmend verdrängt und im seelischen Tief. Die ständigen Umbrüche und Existenzängste der Menschen machen die Menschen krank, hinzukommen: der Zerfall der Solidargemeinschaft in Parallelgesellschaften sowie der Verlust der demokratischen Kontrolle in der Führung gesellschaftlicher Prozesse.

Das mit der Gier nach Profit und den Marktzwängen einhergehende Tempo überfordert viele Menschen. Sie sind dem aufgezwungenen Stress nicht gewachsen und werden krank. Depressionen sind auf dem Vormarsch. Wirksame Psycho-Therapien gegen schwere Depressionen kommen nur in Einzelfällen zur Anwendung und werden von den Kassen oft nicht bezahlt (Z.B. Elektrokrampf-Therapie). Mehr als 10.000 Suizide jährlich sind in Deutschland zu verzeichnen.

- In einer digitalisierten Welt nimmt die soziale Einsamkeit ständig zu. Virtuelle Kontakte treten zunehmend an die Stelle echter sozialer Kontakte. Es leiden insbesondere die so notwendigen Kontakte zwischen Alt und Jung.

Die Einbettung von 3 Generationen in stabile Familien mit enger sozialer Bindung gehören der Vergangenheit an. In kommerziell geführten Einheiten wird die einsame, nun funktionslose ältere Generation seelisch frühzeitig verkümmern. Eine Gesellschaft, in der Ökonomie und Gewinn erklärte vorrangige Ziele sind, wird das Wohlbefinden der Alten nur zweitrangig im Blick haben. Auch hier ist ein Paradigmenwechsel dringend erforderlich.

- Die digitale Demenz und die soziale Isolation sind heute schon nicht mehr altersabhängig.

Die Störung der Gehirnentwicklung durch ständige Nutzung von Handy, Computer und anderer Medien führt zur Verkümmern motorischer Fähigkeiten und Reduktion des Arbeits-Gedächtnisses. Wichtige Areale der Stirnlappen verkümmern. Das Gehirn wird grundhaft geschädigt.

Die soziale Isolation beginnt schon im Kindesalter und erreicht mit dem Älterwerden ein immer höheres Ausmaß. Heime verwalten die nun funktionslosen Alten bis sie erkalten.

Der emotionale Austausch macht uns zu menschlichen Wesen. Durch Technik, Smart-Phons und Apps werden die Menschen ärmer, Sprache und Kultur verkümmern.

2.3 Bewahrung einer gesunden Psyche

Es gibt heute eine ausgeprägte technische und biologische Medizin aber keine entwickelte psychologische Medizin, obwohl das psychische Wohlbefinden eine herausragende Bedeutung für die Gesundheit hat.

Da aber heute und in Zukunft insbesondere mit der technischen Medizin viel Geld verdient wird, erfährt sie ungerechtfertigter Weise die größere Zuwendung. Das beinhaltet heute neben den bekannten Operationstechniken und -Verfahren auch zunehmend implantierte Chips im Gehirn, um die sensorischen Fähigkeiten sowie die Sinnesempfindungen des menschlichen Gehirns zu erweitern.

Wenn es um das Wiederherstellen und Gesunden durch Technik geht, ist die Technik zu begrüßen. Wenn man aber meint, man könne das biologische Substrat des Menschen völlig ersetzen, ist das ein Irrweg.

Die Psyche hat eine herausgehobene Stellung, sie hat über das Nervensystem einen sehr großen Einfluss auf das Immunsystem der Zelle. Obwohl das unbestritten ist, spricht man erst in jüngerer Zeit von Psycho-Neuro-Immunologie. Das bisher vorhandene Wissen auf diesem Gebiet bleibt deutlich hinter dem der technischen und biologischen Medizin zurück.

Dabei ist unbestritten: Die psychischen Erkrankungen sind oft die Ursache für nachlaufende physische Erkrankungen.

3. Die Pluralität in der Medizin

Neben der Schulmedizin und ihren zunehmenden vertiefenden Richtungen spielen die chinesische Medizin, die indische Medizin aber auch die Naturmedizin der Naturvölker in der westlichen Welt noch eine bedeutende Rolle bei der Heilung von Körper und Geist. Der Zuwachs an weiterführenden Erkenntnissen vollzieht sich dynamisch. Heute geht es in der Schulmedizin im Molekularbereich und Nanobereich darum, das Funktionieren der Zelle grundhaft zu verstehen, auch wird heute besser nach Alter und Geschlecht differenziert. Nach wie vor ist die Kräutermedizin von Bedeutung, da Kräuter auf natürlicher Basis antibakterielle Wirkungen haben und teilweise Antibiotika ersetzen können. Sie erfahren auch deshalb wieder eine wachsende Bedeutung, da die Pharma-Industrie infolge ihrer starken Profit-Orientierung Vertrauen verspielt hat bei den Menschen.

Die Kräutermedizin beruht auf Jahrtausende alten Wissens und Behandlungsritualen. Mit der Naturmedizin konnten und können Schwächere auf natürliche Weise von dem Wissen und der Stärke anderer profitieren.

4. Der Übergang zur personalisierten Medizin

Der Übergang zur personalisierten Medizin, die GEN-Diagnostik und GEN-Therapie sowie die Entschlüsselung des Genoms einzelner Patienten werden schrittweise Einzug halten.

Die medizinische Behandlung wird zunehmend mehr auf persönliche Bedürfnisse angepasst. Jeder Mensch ist einmalig. Da reichen Medikament-Erprobungen an männlichen Mäusen nicht.

Im Vormarsch sind molekulare Diagnoseverfahren, die Anpassung der Medizin an Alter und Geschlecht, die pränatale Diagnostik am ungeborenen Kind, das Aus- und Einbauen von GEN-Sequenzen mittels der CRISPER-Technik, das Wissen im medizinischen Bereich erweitert sich stündlich. Der Zuwachs an neuem Wissen ist hoch, die Aufnahme dieses Wissens bleibt ein ständiger Anspruch an Ärzte und Patienten. Die permanente Weiterbildung der Ärzte und Patienten ist dringend geboten. Die personalisierte Medizin könnte Fehlbehandlungen reduzieren.

5. Der Umgang mit der Wahrheit / Geschäftsorientierte Medizin)

In unserer heutigen Zeit ist der Umgang mit der Wahrheit allzu oft interessengeprägt von den gewinnorientiert arbeitenden Großkonzernen der Pharma-und Ernährungsindustrie.

Von den Konzernen bezahlte Wissenschaft hilft der Industrie die für die Gesundheit so wichtigen Grenzwerte nach Bedarf zu manipulieren. Auch hier wäre ein Paradigmenwechsel notwendig: „Gesundheit vor Gewinn“. Das in der EU geltende Vorsorgeprinzip reicht da nicht. 90% der Studien werden von Interessenverbänden bezahlt, tatsächlich unabhängige Studien gibt es nur wenige. Zu oft werden nur Marktinteressen artikuliert an Stelle tatsächlicher Sachverhalte. Referenzwerte für Gesundheitsparameter werden nach Bedarf korrigiert und eine Vielzahl von gesunden Menschen in den Bereich von Kranken zur Vergrößerung des Arzneimittel-Marktes umdeklariert. Mit Studien wird nach Bedarf umgegangen:

-sie werden nicht veröffentlicht, wenn die Ergebnisse nicht gefallen,

-sie werden abgebrochen, wenn sich die gewünschten Ergebnisse nicht zeigen,

-sie werden verlängert bis sich die gewünschten Ergebnisse einstellen.

Ein großes Geschäft sind auch unnötige Igeleistungen sowie eine überzogene Früherkennung. In der Gesundheit gibt es einfach zu viele Wahrheiten. Eine Bringschuld der Politiker wäre gegeben.

Der Kampf der Pharma-Industrie um Marktanteile ist bereits pervertiert und die Wissenschaftler werden nach Bedarf benutzt, wobei sie ihre Glaubwürdigkeit verspielen.

6. Untersuchungsfeld 1 (Patientenkompetenz)

Frage 1: Welche Rolle spielen Patienten in der Zukunft?

Der Patient gehört auch zukünftig ins Zentrum des Gesundheitswesens. Diese Stellung ist jedoch massiv gefährdet mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens und einer sich herausbildenden Zweiklassenmedizin. Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient darf nicht durch die zunehmende Wahrnehmung ökonomischer Interessen des Arztes und der Pharmazie unterlaufen werden. In der Medizin bedarf es wieder eines Paradigmenwechsels, der finanzielle Erfolg des Arztes, der Kassen und der Pharma-Industrie sollten stets nachgeordnet sein. Der Weg hin zur personalisierten Medizin ist weiter zu beschreiten. Bisher gibt es zu viele Interessengruppen-bezogene Wahrheiten, die sich in der Manipulation der Referenzbereiche und der Fixierung der Leistungskataloge der Kassen niederschlagen. Nach wie vor ist der Privatpatient übertversorgt und der Kassenpatient unterversorgt. Diese Zweiklassen-Medizin ist zu Gunsten des Patienten zu überwinden. Die Solidargemeinschaft ist zu stärken und nicht die Parallelgesellschaften, wo die Reichen bevorzugte Bedingungen genießen.

Frage 2: Wohin führt das Machtgefälle zwischen Patient und Health Professionals?

(1) Die Ärzteschaft und der Patient

Die „Götter in Weiß“ haben nach wie vor eine überhöhte gesellschaftliche Stellung, die sich durch eine sehr hohe Kompetenz des Patienten kaum erschüttern lässt, auch wenn der Patient dem Arzt in geistigen Bereichen massiv überlegen ist. Das ändert sich nur, wenn der Patient zur Machtelite gehört, oder dem Arzt zur Kenntnis kam, dass dieser Patient noch wesentlich wohlhabender ist als er selbst. Eigenes Flugzeug, Ferienhaus in bester Lage und viele Einnahmen aus Wohnimmobilien sind dabei keine Seltenheit bei deutschen Ärzten.

Je stärker den Ärzten ermöglicht wird, übermäßigen materiellen Wohlstand zu erwerben und zur Schau zu stellen, desto mehr tragen sie zur Separierung der Gesellschaft in Arm und Reich bei. Zunehmend mehr Ärzte sollten sich auf den abgelegten Eid besinnen.

Das Machtgefälle zwischen Arzt und Patient verkleinert sich erst, wenn es weniger Patienten gibt und die Ärzte um Patienten werben müssten. So lange es keine ausreichende ärztliche Versorgung gibt und sich die Patienten in einer Warteschlange befinden ändert sich das Macht-

gefälle nicht. Nach wie vor ist die Ärzte-Dichte in reichen Städten und Stadtteilen hoch und in den ärmeren Stadtteilen und im ländlichen Raum nicht ausreichend. Den Ärzten geht es sehr sichtbar um die Ausprägung ihres Wohlstandes. Dieses Machtgefälle ändert sich nicht, auch wenn der Patient neben seiner sehr hohen gesellschaftlichen Kompetenz durch Eigeninteresse und Fortbildung eine ausgeprägte Kompetenz auch im Bereich der Medizin erworben hat. Augenhöhe wird der Patient bei der überwiegenden Mehrheit der Ärzte kaum erreichen können.

Zu oft erfährt der Patient zu wenig Aufmerksamkeit und Zuwendung, was nicht nur der Arzt zu verantworten hat, sondern auch der fortschreitenden Ökonomisierung des Gesundheitswesens anzulasten ist. Der respektlose Umgang mit Patienten im Falle von „ärztlichen Kunstfehlern“ weist auf das weiterhin bestehende Machtgefälle zwischen der Ärzteschaft und den Patienten hin. Die geschäftsorientierte Medizin wird die Situation nicht ändern und die Stellung des Patienten nicht verbessern.

(2) Die Kassen und der Patient

Das bestehende Machtgefälle zwischen den Kassen und den Patienten aber auch zu den Ärzten ist bis zum völligen Unverständnis ausgeprägt und eine Änderung kaum in Sicht.

Die Leistungskataloge der Kassen sind restriktiv, da auch die Kassen Ein- und Ausgaben bilanzieren müssen. Dabei ist zu vermerken, nur die Schweiz und die Niederlande geben mehr aus als die deutschen Kassen. Trotzdem ist unser Versicherungssystem ein krankes System. Ab 2007 sollten alle über eine Krankenversicherung verfügen. Bis heute sind noch mindestens 60.000 Deutsche (Selbständige, Ingenieure, Heilpraktiker u.a.) nicht versichert. Grund: die Kassen wollen, dass diese Gruppe, die Jahre der Nichtversicherung nachzahlt, was die Meisten nicht können oder auch nicht einsehen.

Die Kassen kämpfen auch gegeneinander, wenn es um die gesunden Zahlungsfähigen geht. Private Krankenversicherungen haben keine Leistungskataloge. Bei diesen Privat-Kassen erhalten die Ärzte für die gleichen Leistungen mehr Geld als die Kassenärzte. Für die Kassenärzte hingegen gibt es Richtgrößen, die oft nicht einzuhalten sind, wenn die Patienten zahlreich sind und kleinere Einzahlungen tätigen. Im Bedarfsfall werden Zuzahlungen von den Kassen erhoben.

Die Härte des restriktiven Vorgehens der gesetzlichen Kassen vergrößert den Ruf nach der Bürgerversicherung, in der gesetzliche und private Versicherung vereinigt sind. Der Drang nach mehr Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Solidarität wird uns erhalten bleiben.

(3) Die Kureinrichtungen und der Patient

Das vorhandene Machtgefälle zwischen der Ärzteschaft und dem Patienten ist eigentlich weniger zu spüren, wenn es um die Verschreibung einer Kur geht. Ausgeprägt ist es beim restriktiven Verhalten der Kassen dem Patienten gegenüber bei der Bewilligung. Aber auch hier liegt die Gerechtigkeit bei der Vergabe im Argen. Die Einrichtungen selbst werden durch noch mehr Zuwendung um den Patienten werben.

(4) Alten- und Pflegeheime und der Patient

Das Machtgefälle zwischen den Einrichtungen und den Patienten ist ausgeprägt und wird sich auch nicht verringern im Rahmen des Geschäfts-orientierten Gesundheitswesens. Das Abdriften in Parallel-Gesellschaften bei einer bröckelnden Solidargemeinschaft wird zu einer weiteren Vergrößerung des Machtgefälles beitragen. Eine Altersresidenz wird sich auch zukünftig vom normalen Altersheim gehörig unterscheiden. Sehr gewinnbringend werden auch zukünftig Heime für Demente geführt werden können.

Die Probleme in Pflegeheimen sind bekannt, und sie werden sich auch durch die veränderte Gesetzeslage nicht gravierend verbessern. Der Pflegenotstand wird uns erhalten bleiben.

Frage 3: Was wird sich für Health- Professionals in Zukunft ändern?

Die Gesundheitskompetenz der Patienten wird weiter wachsen, die Patienten werden durch Bildung und Weiterbildung zunehmend komplexeres Wissen haben. Auch die Kassen leisten hier ihren Anteil. Ernährungs-, Umwelt- und berufsbedingte Krankheiten aber auch durch irreführende Werbungen bedingte Krankheiten, die heute noch zu einer Zunahme von Krankheit führen, könnten wieder rückläufig werden. Erwartet werden könnte ein generell geringerer Bedarf an Gesundheitsleistungen. Die Skepsis jedoch bleibt. Bisher wachsen die Krankenzahlen durch eine belastete Umwelt und Gifte in der Nahrung.

Die Medizin wird immer leistungsfähiger, effektiver, schmerzfreier und humaner. Durch GEN-Diagnostik und eine zunehmend personalisierte Medizin sowie durch eine gezieltere Medikamentenentwicklung, die nach Alter und Geschlecht differenziert, und die nicht nur wie bisher an männlichen Mäusen getestet wurde, werden gute Ansätze sichtbar, mit denen die Medizin noch effektiver und erfolgreicher arbeiten kann. Die pränatale Diagnostik, die zelluläre Immuntherapie, sowie die Diagnosen im molekularen Bereich und die Fortschritte in vielen anderen medizinischen Bereichen machen die Medizin immer wirksamer, aber auch anspruchsvoller. Die technische Medizin schreitet weiter dynamisch voran. Bereits das heute Mögliche auf diesen Gebieten nötigt großen Respekt ab. Minimal-invasive-Verfahren am Computer schreiten voran bzw. sind heute bereits Standard. Die Achtung vor dem Leistungsprofil wird weiter wachsen.

Mit etwas Optimismus könnte man annehmen, die Medizin wird zielgenauer, Fehler fast ausgeschlossen und der bisher schon sehr gute Ruf der deutschen Medizin, insbesondere der deutschen Universitäts-Medizin, steigt weiter an.

Bedingt durch neue Stressoren, die mit einem unnatürlichen Leben und der Zunahme psychischer Krankheiten einhergehen, werden die Anforderungen an die Medizin und das Gesundheitswesen in dem Bereich der Psychologie weiter wachsen. Hier werden die Ansprüche an die Health-Professionals massiv wachsen. Das trifft auch zu beim Umgang mit neuen Keimen und resistenten Keimen, denen mit neuen Mitteln begegnet werden muss. Auch die Globalisierung bringt neue Gesundheitsprobleme mit sich, denen begegnet werden muss. Für den Patienten wird auf der einen Seite eine immer effektivere Medizin bereit stehen, auf der anderen Seite jedoch wird es einen immer größeren Anteil älterer Menschen geben, die Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen müssen.

Frage 4: Was muss sich für alle Menschen in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich ändern?

Das Umweltbewusstsein ist in allen Ländern weiter massiv zu stärken, der Erhalt und Schutz unserer Biosphäre ist zu garantieren. Gesundheitliche Probleme durch Verschmutzung von Boden, Luft und Wasser sind auszuschließen. In gleicher Weise sind Ernährungs-bedingte Schäden durch giftfreie Nahrung auszuschließen. Auch wenn Transhumanisten meinen, der Mensch wird sein biologisches Substrat zunehmend ersetzen und die Evolution selbst in die Hand nehmen, ist eine saubere Umwelt für Gesundheit unverzichtbar.

Im Umgang mit der Wahrheit bedarf es einer besseren Kultur. Es kann nicht hingegenommen werden, dass der Zuwachs an Interessen-geleiteten Wahrheiten das Terrain beherrschen.

Mit Blick auf das Gemeinwohl sind die Industrie-Interessen in allen Ländern nachzuordnen. Manipulationen zwischen den Kassen und den Ärzten sowie zwischen der Pharma-Industrie und den Ärzten und den Kassen sind als strafbare Handlungen einzustufen und zu verfolgen.

Durch Bildung und ständige Weiterbildung sind in besonderem Maße die Verantwortungsträger aber auch die gesamte Bürgerschaft auf ein höheres Kompetenz-Niveau zu führen. Das hat mit den Kindern in den Kindereinrichtungen und Schulen zu beginnen.

Die einzelnen Länder sollten mit Blick auf den Zusammenhalt im jeweiligen Staat keine Zweiklassenmedizin anstreben, solche Parallelgesellschaften für Arm und Reich sind im Gesundheitswesen besonders problematisch. Eine Gleichbehandlung aller Bürger in einer Bürgerversicherung entspricht dem Solidarprinzip in besserer Weise. Alle Menschen müssen in gleicher Weise Zugang zu den Gesundheitsleistungen haben.

Die Pharmaindustrie hat die Preisbildung offen zu legen, der Lobbyismus ist einzuschränken. Die Pharmaindustrie sollte sich in besserer Weise als Teil der Solidargemeinschaft verstehen.

Die Zulassungs-Procedure für Medikamente sollten in den Ländern angeglichen werden. Das betrifft auch die Regelungen zur veränderten bzw. erweiterten Medikamenten-Nutzung.

Frage 5: Welche Schlüsselkompetenzen sind für folgende Patientengruppen prioritär?

- a) Gesunde, die das Gesundheitssystem finanzieren, selbst aber auch als potenzielle Kranke gelten
- b) Notfallmäßig Erkrankte,
- c) Chronisch Erkrankte,
- d) Patienten mit seltenen Erkrankungen.

Zu a) Prioritäre Schlüsselkompetenzen für gesunde Bürger

Aufzubauen ist ein profundes Wissen für ein Leben in gesunder Umwelt im Einklang mit den natürlichen Rahmenbedingungen. Ein naturbezogenes Leben mit giftfreier natürlicher Ernährung, ausreichender Bewegung, in sauberer Luft und sauberem Trinkwasser ist zunächst ein Unterpfand für den Erhalt der Gesundheit. Der Mensch sollte als Teil der Natur verstanden werden und sich auch so verhalten. Wer meint, sein natürliches Substrat könne schrittweise im Rahmen einer Menschen-gemachten Evolution ersetzt werden, irrt.

Als soziales Wesen sollte jeder Mensch dafür Sorge tragen, dass er in einer stabilen Solidargemeinschaft lebend über ausreichend reale soziale und emotionale Beziehungen verfügt. Die Zugehörigkeit zu einer Sozialversicherung ist dabei Grundvoraussetzung für den Schutz der Gesundheit und den Zugang zu allen medizinischen Leistungen, die ihm seine Solidargemeinschaft ermöglicht. Ein jeder Bürger sollte sein Gesundheitssystem kennen.

Soziale Isolation ist zu vermeiden. Die Medien einer digitalisierten Welt sind kein gleichwertiger Ersatz. Die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder einer anderen Art von Interessengemeinschaft kann sehr viel zur Gesunderhaltung im Leben beitragen. In jedem Fall ließe sich durch gesellschaftliche Aktivität eine digitale Demenz vermeiden. Es ist insbesondere für Erziehungsberechtigte wichtig zu wissen, dass das Gehirn der nachwachsenden Jugend sich bis zum 22. Lebensjahr formt jedoch auch im Alter noch formbar ist.

Eine, über Generationen stabile Hausarzt-Beziehung, die es auf den Dörfern und kleinen

Gemeinden gab, ist auch heute noch eine jederzeit effektive Art, die Gesundheit zu schützen. Ein langjähriger Hausarzt kennt die Gesundheitsprobleme einer Familie wie kein Anderer.

Eine gute Kenntnis der Naturmedizin sollte in jeder Familie vorhanden sein, einschließlich der eigenen Hausapotheke. Bei einer Selbstmedikation mit nicht autorisierten Arzneimitteln aus dem Internet ist Vorsicht geboten. Vorsicht ist ebenfalls geboten bei der Hinwendung zu selbsternannten Natur-Heilern. Die chinesische und indische Heilkunst in Kombination mit der Schulmedizin ist weiter auszubauen.

Jeder Bürger sollte über ein Grundwissen im Sinne eines großen Blutbildes verfügen. Er sollte die Intervalle der Referenzwerte der wichtigsten Parameter kennen und anstreben in diesen Bereichen zu leben. In dieser Beziehung ist es wichtig, dass den immer wieder anzutreffenden Manipulationen bei den Grenzwerten mit gutem Wissen begegnet werden kann. Jeder Mensch ist einmalig. Vorsicht geboten ist bei der Benutzung von Bewertungs-Portalen für Ärzte und Gesundheitseinrichtungen, sie werden allzu oft manipuliert. Das Urteil von vertrauten Freunden ist höher zu bewerten.

Bei den meist älteren Menschen, die über das Altwerden nachdenken müssen, wird oft das selbständig Altwerden in der eigenen altersgerechten, barrierefreien Wohnung favorisiert. Die bekannt gewordenen Bedingungen in vielen Alters- und Pflegeheimen sind oft nicht Ermutigend, und das wird zukünftig kaum besser. Ein Verbleiben älterer Menschen in der Familie ist sehr oft der gesündere Weg für ein Altwerden. Wohnen bis zuletzt im Altenteil.

Zu b) Prioritäre Schlüsselkompetenzen für notfallmäßig Erkrankte

Entscheidend ist eine profunde Kenntnis von Sachzusammenhängen und Symptomen für häufige Haupt-Notfallbereiche wie Herzinfarkt, Gehirnschlag, Verkehrsunfall, Asthma- und spastischer Anfall, Brandverletzungen, Knochenbruch, Ohnmacht u.a.m.

Dazu sind Kenntnisse für das Zusammenwirken mit den Einrichtungen der Notfallmedizin notwendig sowie Kenntnisse zu den erforderlichen Überbrückungs-Maßnahmen der Wiederbelebung, der Einrichtung einer stabilen Seitenlage, der Sicherung der Zufahrt zur Notfall-Stelle und andere Hilfeleistungen, wie Beistand und Zuspruch wichtige Schlüsselkompetenzen.

Die Benutzung von APPs zur Einbeziehung örtlich naheliegender Notfalldienste kann wichtig sein. Ein aktuelles, durch Bildung und permanente Weiterbildung, aufgefrischtes Wissen ist Grundlage für Kompetenz.

Zu c) Prioritäre Schlüsselkompetenzen für chronisch Kranke

Es ist zunächst wichtig zu wissen, ob es sich um eine vererbte oder um eine erworbene chronische Krankheit handelt, der unbehandelte Entzündungsprozesse vorausgingen, die Krankheit sich aber ursächlich behandeln und abwenden lässt.

Zielgerichtete Behandlungen in Spezialkliniken und die Einbindung in Gruppen-Therapien sollten angestrebt werden. Der Gruppenzwang stabilisiert die Selbstdisziplin. Hinzu kommt eine Einbindung in ein häusliches soziales Umfeld, das medizinisch mit der Situation vertraut ist. Die Bereitschaft zur Teilnahme an medizinischen Studien sollte vorhanden sein, Möglichkeiten für Kurangebote sollten selbstbewusst ausgelotet werden, ebenfalls die Einbindung oder Wiedereinbindung in die Arbeitswelt, wenn damit keine Gefährdung Dritter einhergeht.

Ganz wichtig ist die Stärkung der Psyche und die Stärkung des Willens zum Leben. Große Persönlichkeiten, wie der leider inzwischen verstorbene Stephen Hawking, senden wichtige Signale; aber auch ein fester Glaube kann sehr hilfreich sein. Möglichkeiten zur Behandlung sollten auch in der Natur-Medizin in Kombination mit der Schulmedizin gesucht werden.

Zu d) Prioritäre Schlüsselkompetenzen für seltene Krankheiten.

Auch hier ist es zunächst wichtig zu wissen, ob es sich um eine vererbte oder um eine im Laufe des Lebens erworbene Krankheit handelt.

Sinnvoll ist in einem solchen Fall die Hinwendung an die Universitätsmedizin, wo die Grundlagenforschung einen festen Platz hat, und wo GEN-Diagnostik und GEN-Therapie einen festen Platz haben und der medizinische Fortschritt weltweit verfolgt werden.

Wichtig ist ein interdisziplinäres Zusammenwirken vieler medizinischer Spezialisten.

In jedem Fall ist für Betroffene die Einbettung in ein starkes soziales und solidarisches Umfeld lebenswichtig. Die Wohn- und Lebensbereiche sind nach Bedarf anzupassen.

Die psychische Betreuung ist von außerordentlicher Bedeutung.